



AEED Bildung • Schule • Religionspädagogik
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V.

Die Vertreterversammlung der Arbeitsgemeinschaft Ev. Erzieher in Deutschland e. V. (AEED), des Zusammenschlusses der ev. Lehrer- und Religionslehrervereinigungen in der Bundesrepublik, hat am 5.11.1995 in Heilsbronn den nachfolgenden Beschluss gefasst. Er ist zuerst gedacht als Anregung und Anstoß für die Arbeit des Internationalen Verbandes Ev. Erzieher (IV), in dem die AEED mitarbeitet. Er kann darüber hinaus für andere Impuls sein, über die Notwendigkeit, den Inhalt und die Formen eines protestantischen Beitrags zur europäischen Bildungsdiskussion nachzudenken.

In der Diskussion um die Zukunft des Bildungswesens im Vereinten Europa kann auf die Erschließung der Wirkungsgeschichte des Christentums im europäischen Kontext nicht verzichtet werden; denn zur Bildung gehören wesentlich die Einführung in den kulturellen Lebenszusammenhang einer Gesellschaft sowie die Erschließung ihrer geschichtlichen Bedingtheit hinzu.

Die konfessionellen Ausprägungen und ihre Auswirkungen haben nachhaltigen Einfluss auf die Kultur Europas. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Beiträge und Akzente zu Verweisen, die der Protestantismus in die europäische Geschichte eingebracht hat. An diese kann angeknüpft werden, wenn es darum geht, Gestaltungsformen zu finden, die für das Gelingen des Zusammenlebens im vereinten Europa hilfreich sein können.

Das protestantische Profil kann in vielfältigen Lebensformen aufgezeigt werden, in denen protestantische Ideen Gestalt angenommen haben.

Hierzu gehört:

- die partnerschaftlich-dialogische, antihierarchische Organisations- und Kommunikationsstruktur (z.B. „Allgemeines Priestertum“, synodale Willensbildung),
- die am ersten Gebot orientierte kritische Haltung gegenüber allen Verabsolutierungen von Macht in Staat und Gesellschaft,
- die Ausrichtung an Versöhnung und Nächstenliebe,
- die dezentral-föderalistische Ausrichtung (z.B. Gemeindeprinzip, Landeskirchentum),
- das protestantische Berufsverständnis,
- die spezifische protestantische Form der Verantwortungsethik,
- die Beiträge zu einer humanen und sozialen Gesellschaft durch individuelle und soziale Diakonie,

- die Entfaltung und Weiterentwicklung des konziliaren Prozesses für „Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung“, der von einer protestantischen Grundhaltung der Umkehr getragen wird.

Es geht aber auch um solche Elemente, die eine Kultur indirekt prägen und bestimmen. Gerade in einer Gesellschaft, die in hohem Maße von Wissenschaft, Technik und Ökonomie bestimmt wird, darf die Frage nach den tragenden Überzeugungen und damit auch die Frage nach den ethischen Konsequenzen des christlichen Glaubens nicht in den Bereich des Privaten abgeschoben werden.

In einem europäischen Bildungssystem muß unbedingt Raum für die Klärung dieser entscheidenden Fragen bleiben.

Der Protestantismus hat stets größten Wert auf eine umfassende und ganzheitliche Bildung gelegt, wie z.B. der Einfluss der Reformation auf das Schul- und Bildungswesen oder auch die Epoche des Kulturprotestantismus zeigen. Leitideen für die protestantische Bildungsverantwortung waren und sind sowohl die enge Verbindung von Glaube und Denken (vgl. die Verbindung von Religion und Aufklärung im westeuropäischen und amerikanischen Protestantismus) als auch ein Freiheitsverständnis in Spannung zwischen Individualismus und Gemeinschaftsbindung (vgl. den inneren Zusammenhang von Rechtfertigungslehre, Gewissensfreiheit, Glaubensfreiheit und Menschenrechten).

Die AEED sieht es als ihre Aufgabe an, diesen Zusammenhängen gemeinsam mit den im Internationalen Verband zusammengeschlossenen evangelischen Lehrerverbänden in Europa näher nachzugehen und sie in die Gestaltung des europäischen Bildungswesens einzubringen. Sie bietet sich als Gesprächspartnerin für alle interessierten Institutionen, Parteien, Gremien und Verbände an.

November 1995